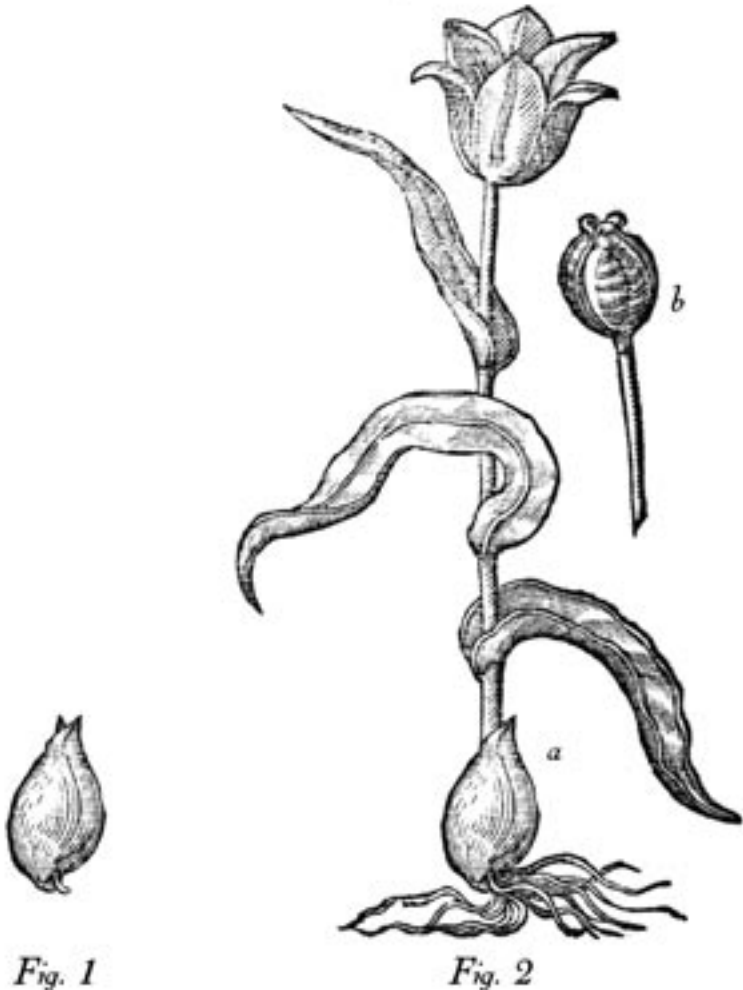


Veränderung.





*Liebe Schwestern und Brüder,
liebe Freundinnen und Freunde
unserer Gemeinde!*

Das schönste an der Fastenzeit ist, dass es davor den Karneval gibt. Wenn ich auf die Hochburgen der jecken fünften Jahreszeit schaue, kriege ich jedenfalls den Eindruck, dass viele das so empfinden. Am Aschermittwoch ist dann die Freude vorbei.

Bei uns in Hannover gibt es nicht mal richtigen Karneval – also eine düstere Zeit, die Fastenzeit in der sich eine ganze Reihe merkwürdiger Christen das Leben absichtlich noch schwerer machen als sonst?

Im Gesangbuch unserer Schweizer Schwesterkirche gibt es einen Gesang, der extra für die Fastenzeit gedacht ist. Er beginnt mit unerwartet zuversichtlicher gregorianischer Melodieführung: „Seht, jetzt ist die gnadenreiche Zeit; seht, jetzt ist der Tag des Heiles.“ Die Fastenzeit eine frohe, gute Zeit?

Ich habe den Eindruck, es gibt in unserer Welt selten so positive Botschaften über den Menschen wie die Fastenzeit sie in sich trägt. All die geistlichen Übungen, die diese Zeit prägen – beispielsweise Fasten, intensives Beten, Schuld erkennen und eingestehen, neu anfangen, teilen lernen – all diese Übungen sind nicht dazu da,

Menschen zu ärgern oder ihnen das letzte bisschen Lebensfreude zu nehmen, sondern sie sind da, um unsere Wandlung anzustoßen.

Mensch, du kannst dich verändern!
Mensch, du kannst werden, wer du im Grunde deines Herzens und in den Augen deines Schöpfers sein sollst! Die Fastenzeit geht davon aus, dass es möglich ist. Kein Mensch ist absolut darauf festgelegt, immer weiter dem bisherigen Trott zu folgen. Kein Mensch ist aussichtslos bestimmt durch die vielleicht belastenden Erfahrungen aus der Kindheit, durch Verletzungen früherer Jahre, durch schwere Enttäuschungen, durch Gewohnheit und Sucht. „Mensch, du kannst anders!“ ruft die Kirche mit der Fastenzeit dazwischen. „Gott glaubt an dich und lässt dich werden!“

So wünsche ich Euch und Ihnen eine gut genutzte Fastenzeit und lade herzlich ein, diese optimistische Zeit gemeinsam zu begehen.

Ihr/Euer

Oliver Keiso, Pf.



Altbischof Dr. Sigisbert Kraft verstorben

In den frühen Morgenstunden des Epiphaniestes, 06.01.2006, ist unser Altbischof Dr. Sigisbert Kraft nach langer Krankheit im Kreis seiner Angehörigen verstorben. Frau Erentrud Kraft sowie den Kindern und Enkelkindern der Familie gehört unser ganzes Mitgefühl.

Sigisbert Kraft wurde 1951 für das Bistum Würzburg zum Priester geweiht und schloss sich nach einigen Dienstjahren als Religionslehrer in Franken dem alt-katholischen Bistum an. Von 1961 bis 1963 war er als Pfarrvikar in Mannheim tätig, anschließend wurde er zum Pfarrer der Gemeinde Karlsruhe gewählt. 22 Jahre lang versah er dort seinen Dienst als Gemeindegeseelsor-

ger, davon etliche Jahre zusätzlich auch als Dekan des Dekanats Nordbaden-Württemberg.

Als promovierter Liturgiewissenschaftler und ausgewiesener Ökumeniker wurde er durch zahlreiche Publikationen weit über die Grenzen der Alt-Katholischen Kirche Deutschlands bekannt.

Am 27. Mai 1985 wurde Sigisbert Kraft zum 8. Bischof des Katholischen Bistums der Alt-Katholiken in Deutschland gewählt. Die Bischofsweihe empfing er am 6. Oktober des gleichen Jahres in der evangelischen Christuskirche in Karlsruhe. Ein gutes Jahr später, am 21. Juni 1986, übernahm er aus der Hand seines Vorgängers Josef Brinkhues die Leitung der alt-katholischen Kirche Deutschlands. Als Bischof gab Sigisbert Kraft wichtige Impulse für einen geistlichen Neuaufbruch in den Gemeinden.

Als Dekan der nordbaden-württembergischen Alt-Katholiken war er maßgeblich an der Gründung der ACK Baden-Württemberg beteiligt. Auch die Entscheidung der deutschen Bistumssynode für die Einbeziehung von Frauen ins Diakonen-, Priester- und Bischofsamt fiel in seine Amtszeit. 1988 weihte er in Mannheim die erste Frau zur Diakonin.

In der Internationalen alt-katholischen Bischofskonferenz war Kraft zuständig für die Kontakte zu den Kirchen der weltweiten anglikanischen Gemeinschaft. Nach seiner Emeritierung war Sigisbert Kraft vor allem publizistisch tätig.



Gemeinde beim Requiem vertreten

Am 14. Januar 2006 vertraten unser Pfarrer Oliver Kaiser, John Grantham und ich die Gemeinde beim Requiem in der evangelischen Stadtkirche in Karlsruhe für unseren Altbischof Dr. Sigisbert Kraft, der am 6. Januar verstorben war.

Frühmorgens starteten wir in Hannover und kamen relativ gut voran; der neue Dienstwagen unseres Pfarrers fuhr unter seiner Leitung gut. So kamen wir am späten Vormittag in Offenbach an, um dort in den dortigen Gemeindebus mit einzusteigen. Pfarrer Jürgen Wenge erwartete uns bereits.

Zeit genug blieb, um die alt-katholische Kirche zu besichtigen und auf andere Mitreisende zu warten. Für uns drei war

der Eindruck vom Innenraum insoweit interessant, da wir zum Vorstand des Kirchbauvereins gehören und wir ja auch bald mit dem Kirchbau beginnen wollen.

Umgestiegen in den Gemeindebus des hessischen Dekanates starteten wir Richtung Karlsruhe. Nebel und Licht wechselten sich ab. Das sprachgesteuerte Navigationssystem führte uns gradlinig nach Karlsruhe, wo wir pünktlich ankamen und nach einigem Suchen auch einen Parkplatz im Parkhaus unweit der Stadtkirche fanden.

Die Kirche war bereits mit Gästen gefüllt. Neben unserem Bischof Joachim Vobbe, der der Eucharistiefeyer vorstand, waren auch der Alterzbischof von Utrecht – in Vertretung des amtierenden Erzbischofs – sowie weitere Bischöfe der Utrechter Union vertreten: die Bischöfe von Tschechien und Österreich sowie der Altbischof der Schweiz. Für die Deutsche Bischofskonferenz und deren Vorsitzenden Karl Kardinal Lehmann war der Bischof von Speyer, Dr. Anton Schlemmbach, gekommen, für die EKD nahm der frühere Ratsvorsitzende Prof. Dr. Klaus Engelhardt teil. Daneben waren weitere Repräsentanten evangelischer und orthodoxer Kirchen dabei.

Das zweieinhalbstündige Requiem umriss die Lebensgeschichte und das Wirken unseres verstorbenen Altbischofs, Kondolenzten überbrachten verschiedene Gäste. Die Kirche war übervoll, ein Ausdruck für die Verbundenheit mit unserem Verstor-

benen.

Nach einem kurzen Umtrunk machten wir uns auf unsere lange Rückreise nach Hannover über Offenbach.

Christian-Alexander Wäldner

Foto: C.-A. Wäldner



Neuer Dienstwagen

Wie im vorigen Artikel erwähnt, unsere Gemeinde hat – nach langem Suchen und mehreren Besuchen bei Autohändlern – endlich wieder einen Dienstwagen. Am 13.1. haben Pfarrer Oliver Kaiser und KV-Mitglied John Grantham den Wagen, einen 5-türigen VW Polo mit Dieselantrieb, vom Autohändler in Burgwedel abgeholt. Die erste Prüfung – die Fahrt nach Karlsruhe – hat er glänzend bestanden. Den neuen Wagen kann man beim nächsten Besuch im Gemeindezentrum – oder auch beim Pfarrbesuch – bewundern.

Unsere Gottesdienste

Hannover

Solange wir keine eigene Kirche haben, feiern wir unsere Sonntagsgottesdienste im alt-katholischen Gemeindezentrum in der Brabeckstr. 24 in Hannover-Kirchrode.

Freitag, 03. Februar 2006

18.00 Uhr feierliches Abendlob zum Fest der Darstellung des Herrn - Lichtmess
Mal 3,1-4 Hebr 2,11-12.13c-18 Lk 2,22-40

Sonntag, 05. Februar 2006

4. Sonntag im Jahreskreis

Dtn 18,15-20 1 Kor 9,1-12 Mk 1,21-28
11.00 Uhr hl. Eucharistie als Familiengottesdienst
Kollekte: Aids-Waisenprojekt Katete, Sambia

Freitag, 10. Februar 2006

20.00 Uhr Abendlob mit Lichtfeier

Sonntag, 12. Februar 2006

5. Sonntag im Jahreskreis

11.00 Uhr hl. Eucharistie
Ijob 7,1-4.6-7 1 Kor 9,16-19.22-23 Mk 1,29-39
Kollekte: Gemeindezentrum

Freitag, 17. Februar 2006

20.00 Uhr Abendlob mit Lichtfeier

Sonntag, 19. Februar 2006

6. Sonntag im Jahreskreis

11.00 Uhr hl. Eucharistie
Lev 13,1-2.43ac.44ab.45-46 1 Kor 10,31-11,1 Mk 1,40-45
Kollekte: Lazaruslegion

Freitag, 24. Februar 2006

20.00 Uhr Abendlob mit Lichtfeier

Sonntag, 26. Februar 2006

7. Sonntag im Jahreskreis

11.00 Uhr hl. Eucharistie
Jes 43,18-19.21-22.24b-25 2 Kor 1,18-22 Mk 2,1-12
Kollekte: Diakonie der Gemeinde

Mittwoch, 01. März 2006

Aschermittwoch

Beginn der österlichen Fastenzeit

19.00 Uhr hl. Eucharistie mit Austeilung des Aschenkreuzes
Joel 2,12-18 2 Kor 5,20-6,2 Mt 6,1-6.16-18

Freitag, 03. März 2006

20.00 Uhr Abendlob mit Lichtfeier

Sonntag, 05. März 2006**1. Fastensonntag**

11.00 Uhr hl. Eucharistie als

Familiengottesdienst

Gen 9,8-15 1 Petr 3,18-22 Mk 1,12-15

Kollekte: AIDS-Waisen-Projekt Katete, Sambia

Freitag, 10. März 2006

20.00 Uhr Abendlob mit Lichtfeier

Sonntag, 12. März**2. Fastensonntag**

11.00 Uhr hl. Eucharistie

Gen 22,1-2.9a.10-13.15-18 Röm 8,31b-34 Mk

9,2-10

Kollekte: Lazaruslegion

Freitag, 17. März 2006

20.00 Uhr Abendlob mit Lichtfeier

Sonntag, 19. März 2006**3. Fastensonntag**

11.00 Uhr hl. Eucharistie

Ex 20,1-17 1 Kor 1,22-25 Joh 2,13-25

Kollekte: Gemeindezentrum

Freitag, 24. März 2006**Vorabend des Festes Verkündigung des Herrn**

20.00 Uhr festliches Abendlob

Jes 7,10-14 Hebr 10,4-10 Lk 1,26-38

Sonntag, 26. März 2006**4. Fastensonntag**

11.00 Uhr hl. Eucharistie -

Gemeindeversammlung

2 Chr 36,14-16.19-23 Eph 2,4-10 Joh 3,14-21

Kollekte: Aids-Waisenprojekt Katete, Sambia

Osnabrück

Alle Gottesdienste in Osnabrück finden in der Taufkapelle der evangelischen Bonnuskirche in der Oberen Martinstraße statt. Man gelangt zum Eingang der Taufkapelle über einen Weg, der rechts an der Kirche vorbei führt.

Sonntag, 12. Februar 2006**5. Sonntag im Jahreskreis**

18.00 Uhr hl. Eucharistie

Ijob 7,1-4.6-7 1 Kor 9,16-19.22-23 Mk 1,29-39

Kollekte: Gemeindezentrum

Sonntag, 26. Februar 2006**7. Sonntag im Jahreskreis**

18.00 Uhr hl. Eucharistie

Jes 43,18-19.21-22.24b-25 2 Kor 1,18-22 Mk 2,1-12

Kollekte: Diakonie der Gemeinde

Sonntag, 12. März**2. Fastensonntag**

18.00 Uhr hl. Eucharistie

Gen 22,1-2.9a.10-13.15-18

Röm 8,31b-34 Mk 9,2-10

Kollekte: Lazaruslegion

Sonntag, 26. März 2006**4. Fastensonntag**

18.00 Uhr hl. Eucharistie -

Gemeindeversammlung

2 Chr 36,14-16.19-23 Eph 2,4-10 Joh 3,14-21

Kollekte: Aids-Waisenprojekt Katete, Sambia

Niedersächsische Diaspora

An allen Orten in Niedersachsen ist es möglich, Hausgottesdienste zu feiern. Bitte melden Sie sich zur Terminabsprache im Pfarramt.

Einladung zur Gemeindeversammlung

Hiermit lade ich im Namen des Kirchen-
vorstandes zur Gemeindeversammlung zu
folgenden Zeiten an folgenden Orten ein:

Hannover

Sonntag, 26. März 2006, 11.00 Uhr
Gemeindezentrum

Osnabrück

Sonntag, 26. März 2006, 18.00 Uhr
Ev. Bonnuskirche

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Seelsorgebericht 2005
3. Aussprache über die Lage der Gemeinde
4. Bericht der Kassenprüferin-
nen zur Jahresrechnung 2005
5. Entlastung des Kirchenvorstandes
6. Haushaltsvoranschlag 2006
7. Wahl der Rechnungsprüfer für
die Jahresrechnung 2006
8. Verschiedenes

Stimmberechtigt sind alle Gemein-
demitglieder, die das achtzehnte Lebensjahr
vollendet und die regulären finanziellen
Beiträge entrichtet haben (vgl. § 44 Abs. 1
SGO)

Für den Kirchenvorstand

Oliver Kocisz, Pfr.



Einübung ins Herzensgebet

Wir treffen uns an folgenden Terminen
um 19.00 Uhr im Gemeindezentrum:

- Donnerstag, 16. Februar 2006
- Donnerstag, 09. März 2006

Osterfreizeit

Auf geht's nach Rorichmoor...

Am Montag, dem 17. April 2006
beginnt die diesjährige Osterfreizeit des
hessischen Dekanates. Ziel der Reise ist
Rorichmoor mitten im Herzen Ostfries-
lands – auf unserem Gemeindegebiet.

Alle 9-13jährigen Mädchen und Jungen
unserer Gemeinde sind herzlich eingela-
den, an der Freizeit teilzunehmen.

In der Freizeitstätte des CVJM neh-
men wir Quartier; von dort aus startet das
bunte und vielfältige Programm:

- Erkunden der näheren und
ferneren Umgebung,
- Radtouren,
- Tagesausflug zu einer Nordseeinsel,
- Besichtigung eines friesischen Bau-
ernhofes und des Moormuseums,
- Besuch des Spaßbads in Schortens,
und, und, und...

Mitfahren können alle, die nicht jünger
als 9 und nicht älter als 13 Jahre sind.

Beginn der Fahrt ist am Montag, dem 17.
April 2006. Ende der Fahrt ist am Samstag,
dem 22. April 2006.

Die Anreise lässt sich von Hannover
und anderen niedersächsischen Orten aus
absprechen.

Es entstehen Kosten in Höhe von
€190,- pro Person. (Eventuell ist ein

Zuschuss durch die Gemeinde möglich.)
Anmeldeschluss: Freitag, 31. März 2006.

Weitere Informationen sowie das Anmeldeformular gibt's im Pfarramt Hannover.

Firmung

In der Gemeinde laufen wieder Planungen für die Vorbereitung und Feier des Firmsakraments an. Bei der Firmung, die der Bischof durch Handauflegung und Chrisamsalbung spendet, wird der Heilige Geist auf die Getauften herab gerufen und darin die Taufe besiegelt.

Für viele ist die Firmung heute Ausdruck eines bewussten und entschiedenen Ja zum Leben als Christ, besonders dann, wenn sie ungefragt als Kind getauft wurden. Mindestalter für die Firmung ist 14 Jahre.

Alle, die sich für den Empfang der Firmung interessieren und den Weg der Vorbereitung dahin gehen wollen, treffen sich bitte zur Vorbesprechung am Sonntag, 12. März 06, nach dem Gottesdienst im Gemeindezentrum in Hannover. Ein Termin für die Firmfeier wird erst danach mit dem Bischof festgelegt.

Bei unseren Nachbarn im Norden

Achim Beinsen, Freund unserer Gemeinde und freier Journalist, verbrachte mit seiner Frau den Jahreswechsel auf der nordfriesischen Insel Nordstrand und schaute auch bei unserer nördlichen Nachbargemeinde vorbei. Hier sind seine Eindrücke:



Ein alt-katholischer Dom auf Nordstrand – der „Insel für die Seele“

Tief hängen die dunklen Wolken über der Küste. Brackige Gräben durchziehen das gelblich-braune Gras der Salzwiesen. Sie sind aus dem Schlick des Meeres entstanden und haben die Nordsee an manchen Stellen weit hinter den Deich zurückgedrängt. Das Auge verliert sich im Nebeldunst, der über Meer und Wiesen hängt und beides zu einer einzigen weiß-grauen Weite verschmilzt. Es ist Winter auf Nordstrand.

Aus der alt-katholischen Theresienkirche dringt Licht, die Tür ist offen. An der Frontseite der Kirche über dem Eingangsbereich ist in großen Buchstaben das Wort „DOM“ zu lesen. Weihrauchduft durchzieht die Kirche. Kerzen in kunstvoll geschmiedeten Ständern zieren Chor und Altarraum, die von Säulen gesäumte Kuppel hinter dem Altar ist mit einem Sternfirmament bemalt. Auf filigran geschnitzten Sockeln an den Wänden stehen verschiedene Heiligenfiguren. Ein Altarbild zeigt den Gekreuzigten, über der etwa sieben Meter langen Kommunionbank

hängt ein roter Leuchter, das Ewige Licht. Manche, die eher an die Nüchternheit der protestantischen Kirchen in Norddeutschland gewöhnt sind, mag der kleine Dom unvermittelt an eines der orthodoxen Gotteshäuser erinnern, die sie während ihres Griechenlandurlaubs kennen gelernt haben.

Zu besonderen Anlässen, etwa am Sylvesterabend oder an Weihnachten, ist der Inseldom so voll, dass kaum alle Besucher in der Kirche Platz finden. „Wir sind bekannt auf Nordstrand“, sagt Pfarrer Georg Reynders, der die alt-katholische Kirchengemeinde seit 12 Jahren betreut. Der Pfarrer ist verheiratet und hat zwei Kinder. Lobende Worte findet sein alt-katholischer Kollege Oliver Kaiser aus Hannover: Die Bekanntheit und Beliebtheit verdanke der Nordstränder Dom vor allem dem 55jährigen Reynders. Er habe die Kirche zu einem offenen Ort für alle gemacht. Eingeladen sind „Ungläubige, Zweifler und andere gute Christen“, wie es auf der Homepage der Gemeinde heißt. „Zu uns kommen auch viele nicht alt-katholische Gäste“, hebt Reynders hervor. Er freut sich darüber, dass die Kirche zu einem Anziehungspunkt auf Nordstrand geworden ist.

Die 50 km² große Insel liegt auf der Höhe des schleswig-holsteinischen Städtchens Husum und ist durch einen 4 Kilometer langen Autodamm mit dem Festland verbunden. Weitflächig verteilen sich kleine Ortschaften über das Land. Früher bestanden sie aus wenigen Bauernhöfen, heute gruppieren sich einige Wohn- und Feriensiedlungen um die Höfe. Dazwischen liegen ausgedehnte Wiesen und

Marschgebiete, auf denen Schafe und Kühe weiden. Nördlich grenzt der Beltringharder Koog an die Insel. Dieses Neuland, das sich entlang des Autodamms fast bis zum Festland hinzieht, wurde in den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts durch Eindeichungsmaßnahmen gewonnen. Es bildet Brut- und Rastplatz für zahlreiche Vogelarten und steht unter Naturschutz.

„Nordstrand, das ist eine Insel für die Seele, ein Ort für Ruhesuchende und Naturliebhaber“, sagt Pfarrer Reynders, „hier können die Menschen wirklich zu sich selbst finden“. Die Nordstrand-Fans werden ihm recht geben. Wer hingegen das mondäne Strandleben mit Partys, Bars und schicken Restaurants sucht, sollte lieber nach Sylt ausweichen. Nordstrand, das bedeutet „Entspannung pur“. Im Winter können die Besucher ausgedehnte Spaziergänge auf dem Deich unternehmen, sich den rauen Seewind um die Nase wehen lassen und anschließend in einer der rustikalen Gaststätten ein heißes Getränk mit oder ohne Schuss schlürfen. Besonders beliebt: Friesentee, Grog und Pharisäer. In den milderen Jahreszeiten werden geführte Wattwanderungen sowie Ausflüge zu den Halligen und Seehundsbänken angeboten.

Der Dom und die altkatholische Gemeinde auf Nordstrand haben ihre ganz eigene Geschichte. Nachdem die Insel im Jahr 1634 durch eine Sturmflut weitgehend zerstört wurde, holte der Herzog einige niederländische Deichbauer ins Land. Da er auf die erfahrenen Niederländer für den Wiederaufbau der Deichanlagen nicht verzichten wollte, versprach der evangelische Landesvater den katholischen Experten die

Religionsfreiheit. Im Jahr 1662 erbauten sie ihre katholische Kirche. Von den tief frommen Stiftsherren, die den Deichbau leiteten, wurde sie nach der spanischen Karmeliterin und Mystikerin Teresa von Avila benannt. Irgendwo im Fundament hinterließen die Erbauer eine Reliquie der Heiligen. „Fragen sie mich aber nicht, wo genau die ist“, sagt Pfarrer Reynders, „ich habe keine Ahnung“.

Obwohl die Kirche nur Platz für knapp 100 Besucher bietet, handelt es sich dabei wirklich um einen Dom, wie Reynders stolz betont. Gestiftet und erbaut wurde sie von Christian de Cort, einem Angehörigen der Oratorianergemeinschaft aus Flandern. Die Anhänger dieser katholischen Gemeinschaft kümmerten sich um Arme und Hilfsbedürftige und hielten Gottesdienste statt in lateinischer Sprache in den jeweiligen Volkssprachen ab. Die katholische Kirche auf Nordstrand wurde als Stiftskirche der Oratorianer neben einer ursprünglich vorhandenen Kapelle errichtet. Nicht nur Bischofssitze, auch solche Stiftskirchen bezeichnete man im späten Mittelalter als Dom.

Die Gemeinde war Teil des niederländischen Erzbistums Utrecht, das sich unter schwierigen Bedingungen in den calvinistischen Niederlanden behaupten musste. Dieser Umstand führte zu einer größeren Eigenständigkeit gegenüber Rom. In den Augen der römischen Kurie und den ihr treu ergebenen Jesuiten, die als Missionare in die überwiegend protestantischen Niederlande gesandt wurden, war der Utrechter Erzbischof ein Häretiker. Im Jahr 1723 verfügte der Papst seine Absetzung. Doch den vom Vatikan eingesetzten „apostoli-

schen Vikar“ erkannten weder Klerus noch Gläubige des Bistums an, sie hielten ihrem Erzbischof die Treue.

Nach harten Auseinandersetzungen mit Rom über die Leitung der Nordstrander Gemeinde setzte sich auch hier der Utrechter Erzbischof durch. Daher existiert bereits seit dem 18. Jahrhundert eine vom Papst unabhängige katholische Kirchengemeinde auf der Insel. Erst im Jahr 1920 wurde sie der alt-katholischen Kirche Deutschlands angegliedert. Der Einzugsbereich der Gemeinde umfasst heute ganz Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen mit knapp 600 Mitgliedern.

Neben der alt-katholischen und der evangelischen Kirche gibt es seit 1866 auch wieder einen römisch-katholischen Kirchenbau auf Nordstrand. Die Pfarrei St. Knud ist außerdem für die römischen Katholiken auf Pellworm und den benachbarten Halligen zuständig. Von den einstigen Rivalitäten zwischen römischen und Alt-Katholiken ist auf Nordstrand heute nicht mehr viel zu spüren. Die Pfarrer aller Konfessionen pflegen untereinander rege Kontakte und sind auch schon beim gemeinsamen Fußballspiel gesehen worden. „Wir Nordstrander sind stolz auf unsere drei Kirchen, das ist schließlich eine der Besonderheiten hier“, sagt Reynders.

Nordstrand, die Insel mit den drei Kirchen, ein Ort, um zur Ruhe zu kommen. Wer will, kann das Eiland auch als Ausgangspunkt für Entdeckungsreisen an der nordfriesischen Küste nutzen. Es muss eben nicht immer Westerland sein.

Homepage

www.nordstrand-insel-fuer-die-seele.de

Die Seite (nicht nur) für Kinder

Liebe Kinder,

der Februar steht an und damit der Karnevals- oder Faschingsmonat.

Schön, denkt ihr, aber was hat das im Gemeindebrief zu suchen?

Hinter den jecken Kundgebungen und lustigen Kostümfesten stehen, wie bei jedem Fest, alte Bräuche. Schon in vorchristlicher Zeit gab es Feste, bei denen mit bemaltem Körper und maskiertem Gesicht die Dämonen vertrieben werden sollten. Unter einem Dämon versteht man ein geisterhaftes Wesen, das eine unheimliche, böse Macht über jemanden besitzt. Mit Dämonen erklärte man sich früher die Ursache von Krankheiten, Verwirrtheit und anderen Übeln, die die Menschen bedrückten.

Auch die Bibel erzählt eine Geschichte (Mk 1,29-39), in der Jesus Kranke heilte und Dämonen austrieb, d.h. die Menschen von ihnen befreite. Es heißt, er ließ die Dämonen aber nicht reden, weil sie ihn kannten.

Jesus ist also stärker und mächtiger als die Dämonen. Auch wenn wir heute andere Vorstellungen vom Schlechten in der Welt haben als Geister, ist dies doch ein großer Trost. Jesus ist stärker als das Böse. Er kann uns Menschen von allen Übeln befreien. Ist das nicht wunderbar?

Ich wünsche Euch viel Spaß beim Verkleiden und Feiern!

Eure Nikola



Adressen

Seelsorger und Pfarrbüro

Oliver Kaiser, Pfarrer

Brabeckstraße 24, 30559 Hannover

Tel 05 11 / 66 45 08

Fax 05 11 / 62 04 77

E-Mail hannover@alt-katholisch.de

Web www.hannover.alt-katholisch.de

Kirchenvorstand

Petra Gerber	Bergener Straße 25, 30625 Hannover	(05 11) 56 23 38
Veronika Jolk	Grasbruchweg 4, 30938 Burgwedel	(051 35) 92 56 59
Holger Bartschat	Erikastraße 30, 49086 Osnabrück	(05 41) 38 72 62
Wolfgang Gleiss	Falkenweg 18, 30880 Laatzen	(051 02) 91 54 01
John Grantham	Detmoldstraße 16, 30171 Hannover	(05 11) 288 05 20
Thomas Huppertz	Große Barlinge 49, 30171 Hannover	(05 11) 850 68 08

Bankverbindung

Kontonummer 3025160, Commerzbank Hannover, BLZ 250 400 66

Impressum

Kontakte

*Gemeindebrief der Katholischen Pfarrgemeinde
der Alt-Katholiken Hannover-Niedersachsen*

Herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstandes
(i. Vors. Pfr. Oliver Kaiser, verantwortlich)

Anschrift der Redaktion

Brabeckstr. 24, 30559 Hannover

Entwurf und Satz

John Grantham

Xanity Design

www.xanity.de

Erscheinungsweise

Kontakte erscheint i.d.R. alle zwei Monate
und wird kostenlos allen Alt-Katholiken im
Gemeindegebiet (Niedersachsen) zuge-
sandt.